

... die Tannentrimme und Verputzung der
Kreuzschnecke ermahnen. Sofort folgt eine Stiege
von 25 Stufen, welche in die Kapelle der hl. He-
lena führt. Diese Kapelle gehört den Armeniern
an, wird aber von diesen den Armeniern
überlassen und liegt 60 m vom
Orte des Heilandes, bereits außerhalb des
Grabes, unter dem Vorplatz des Ostthors,
aber 5 m unter diesem Thor, 8 1/2 m unter der
äußeren Bodenfläche, über welche nur die Kuppel
des mittleren Quadrates des Mittelschiffs der
Kapelle emporragt. Zahlreiche Lampen brennen
vor den zwei Altären des Mittelschiffs und des
nördlichen Seitenschiffs. — Von der Mitte des
nördlichen Seitenschiffs führen gegen Osten 13
breite Stufen in eine noch 3 m tiefer, also 11 1/2 m
unter dem Boden gelegene dunkle Grotte hinab,
nämlich in die den Lateinern gehörige Kreuzauf-
findungskapelle. Sie ist etwa 25 m östlich vom
Orte des Kreuzes Christi entfernt. Am obern
Eingang der Treppe zeigt man einen Stein, Stuhl
der hl. Helena genannt, die hier gefesselt haben
soll, als man nach den Kreuzen grub und sie
fand. Diese untere Krypta bildet ein unregel-
mäßiges Viereck oder eigentlich Fünfeck von
7 1/2 m Länge, 6 m Breite und 5 m Höhe. Das
Ganze ist ein Felsraum, der wohl ehemals als
Cisterne, vielleicht auch als Gemeingrab gebient
hat. Den Ort des Kreuzfundes selbst bezeichnet
gegen die Südseite hin ein zwischen zwei Mauer-
säulen in eine Marmorplatte eingelegetes Kreuz.
Gegen Nordost steht ein würdiger, neuer Altar,
auf dem sich die eiserne Statue der hl. Helena
mit dem Kreuze in den Armen über einem Posta-
mente von grünem Serpentin erhebt. Altar und
Statue sind ein Geschenk des Erzherzogs Maxi-
milian, nachmaligen Kaisers von Mexico. Von
den Patres Franciscanern wird hier täglich die
heilige Messe gelesen und alljährlich am 3. Mai,
dem feste Kreuzerfindung, sehr feierlicher Gottes-
dienst gehalten.

Reist man durch die Helenakapelle in die
Krypte des heiligen Grabes zurück, so folgt rechts,
drei Stufen hinter dem Thor der Griechen, die
den Kirche der Armenier verbindende Kapelle der
Verwundung der Kleider, und auf diese die Ka-
pelle des hl. Longinus, die den Griechen eigen,
die seine längere Urbringung ist. In dem Sei-
tenarm des nördlichen Anbaues, der zwischen
den Säulen oder Bögen der heiligen Langstreu ge-
bildet, führt sich am östlichen Ende der Eingang
in die unter gelegene dreistöckige Heilige Kapelle
des heiligen Grabes Christi, zu der man auf sechs
Stufen hinabsteigt. Sie wird aus die-
sem nach, wo Christus seinen letzten, bis
zur Kreuzigung hergerichtet war. Die Krippe
der Kreuzigung steht den Griechen ge-
hörig. — Alle diese Heiligtümer stehen
in einem Saale Christi auf Golgotha im
Hauptanbaue; da und dort, moment-
an, tritt noch der nach-
gebaute, dem durch Verbauung künstlich

... die Tannentrimme und Verputzung der
Kreuzschnecke ermahnen. Sofort folgt eine Stiege
von 25 Stufen, welche in die Kapelle der hl. He-
lena führt. Diese Kapelle gehört den Armeniern
an, wird aber von diesen den Armeniern
überlassen und liegt 60 m vom
Orte des Heilandes, bereits außerhalb des
Grabes, unter dem Vorplatz des Ostthors,
aber 5 m unter diesem Thor, 8 1/2 m unter der
äußeren Bodenfläche, über welche nur die Kuppel
des mittleren Quadrates des Mittelschiffs der
Kapelle emporragt. Zahlreiche Lampen brennen
vor den zwei Altären des Mittelschiffs und des
nördlichen Seitenschiffs. — Von der Mitte des
nördlichen Seitenschiffs führen gegen Osten 13
breite Stufen in eine noch 3 m tiefer, also 11 1/2 m
unter dem Boden gelegene dunkle Grotte hinab,
nämlich in die den Lateinern gehörige Kreuzauf-
findungskapelle. Sie ist etwa 25 m östlich vom
Orte des Kreuzes Christi entfernt. Am obern
Eingang der Treppe zeigt man einen Stein, Stuhl
der hl. Helena genannt, die hier gefesselt haben
soll, als man nach den Kreuzen grub und sie
fand. Diese untere Krypta bildet ein unregel-
mäßiges Viereck oder eigentlich Fünfeck von
7 1/2 m Länge, 6 m Breite und 5 m Höhe. Das
Ganze ist ein Felsraum, der wohl ehemals als
Cisterne, vielleicht auch als Gemeingrab gebient
hat. Den Ort des Kreuzfundes selbst bezeichnet
gegen die Südseite hin ein zwischen zwei Mauer-
säulen in eine Marmorplatte eingelegetes Kreuz.
Gegen Nordost steht ein würdiger, neuer Altar,
auf dem sich die eiserne Statue der hl. Helena
mit dem Kreuze in den Armen über einem Posta-
mente von grünem Serpentin erhebt. Altar und
Statue sind ein Geschenk des Erzherzogs Maxi-
milian, nachmaligen Kaisers von Mexico. Von
den Patres Franciscanern wird hier täglich die
heilige Messe gelesen und alljährlich am 3. Mai,
dem feste Kreuzerfindung, sehr feierlicher Gottes-
dienst gehalten.

Reist man durch die Helenakapelle in die
Krypte des heiligen Grabes zurück, so folgt rechts,
drei Stufen hinter dem Thor der Griechen, die
den Kirche der Armenier verbindende Kapelle der
Verwundung der Kleider, und auf diese die Ka-
pelle des hl. Longinus, die den Griechen eigen,
die seine längere Urbringung ist. In dem Sei-
tenarm des nördlichen Anbaues, der zwischen
den Säulen oder Bögen der heiligen Langstreu ge-
bildet, führt sich am östlichen Ende der Eingang
in die unter gelegene dreistöckige Heilige Kapelle
des heiligen Grabes Christi, zu der man auf sechs
Stufen hinabsteigt. Sie wird aus die-
sem nach, wo Christus seinen letzten, bis
zur Kreuzigung hergerichtet war. Die Krippe
der Kreuzigung steht den Griechen ge-
hörig. — Alle diese Heiligtümer stehen
in einem Saale Christi auf Golgotha im
Hauptanbaue; da und dort, moment-
an, tritt noch der nach-
gebaute, dem durch Verbauung künstlich

2. II.
kann man
machen. 2
viertel" im
zur Zeit Chri-
der weislichen
wurde nebst dem